

Zeitschrift:	St. Galler Jahresmappe
Band:	42 (1939)
Artikel:	Künstlerischer Schmuck im Kantonsschulgebäude
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-948261

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

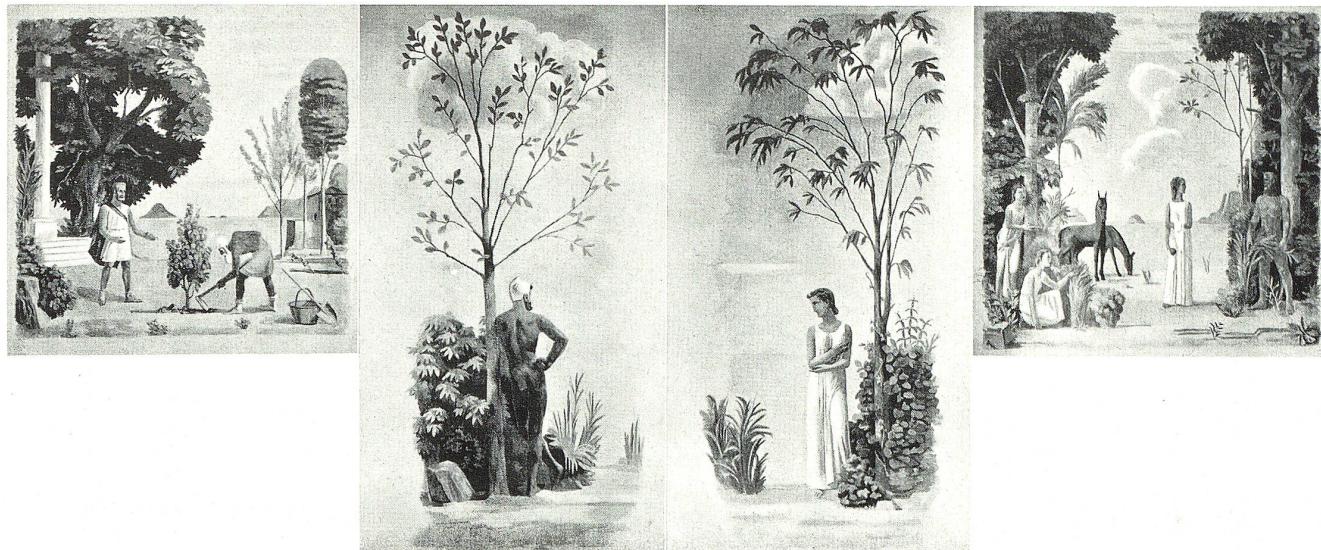
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Künstlerischer Schmuck im Kantonsschulgebäude

Als vor ungefähr zwei Jahren das Baudepartement des Kantons St.Gallen an die äußere und innere Renovation des Kantonsschulgebäudes schritt, wurde ihm von der Sektion St.Gallen der G. S. M. B. und A. die Anregung unterbreitet, es möchte bei dieser Gelegenheit an passender Stelle des Hauses auch ein künstlerischer Schmuck (Wandmalerei und dekorative Plastik) eingefügt werden. Das Baudepartement nahm die Anregung freundlich auf, und nachdem Wünschbarkeit und Möglichkeiten genügend geprüft worden waren, entschloß sich die Behörde, die nötigen Kredite bereitzustellen. Ein unter Mitgliedern der genannten Künstlervereinigung veranstalteter Wettbewerb führte dann zur Auftragerteilung an drei Maler und einen Bildhauer, und im Herbst 1937 haben diese ihre Arbeit bereits zum Abschluß gebracht.

Theo Glinz malte in der Halle des Mittelbaus auf zwei große, einander gegenüberliegende quadratische Flächen Szenen aus den Irrfahrten des Odysseus: Die Begegnung mit der Phäakentochter Nausikaa und die Begegnung des alten Vaters Laetes. Beide Darstellungen werden in Zeichnung und Farbigkeit von der ernstheitern Stimmung getragen, die man so gern mit der Vorstellung des Altertums verbindet. Auf zwei schmale, zwischen den Fenstern liegende Flächen stellte der Künstler eine männliche und eine weibliche Einzelfigur, die den verlangenden Blick in den freien Raum schweifen lassen und so neben der Stimmung, von der

sie erfüllt sind, auch die romantische Sehnsucht unserer Zeit nach der sonnigen Welt der alten Griechen zum Ausdruck bringen.

In den vier aneinandergeschlossenen oberen Flächen des westlichen Treppenhauses hat *August Wanner* die Darstellungen antiken Geschehens aus der Welt der Sage in die der Geschichte hinüber geführt. Diogenes, Demosthenes, Plato und Archimedes werden in streng aufgebauten Figurengruppen vor unser Auge gestellt. Ihre landschaftliche oder architektonische Umgebung wird bloß leicht angedeutet, und die Figuren sind damit allein Träger des formalen Stimmungswertes geworden. Das pompejanische Rot des Flächengrundes mit dem überlegt eingebetteten Oker und Blau ist dem getragenen Ernst der Figuren durchaus angemessen.

Ludwig Fels versetzt uns in den vier entsprechenden Flächen des östlichen Treppenhauses aus der Welt der Vergangenheit wieder in die Betriebsamkeit der Gegenwart zurück. Handel, Technik, Real- und Geisteswissenschaften werden in freien Zusammenstellungen als eine Art Allegorie unseres gesamten Tuns und Denkens dargestellt. Das reiche und bunte Nebeneinander von Menschen und Sachen atmet im Ganzen wie im Einzelnen den Geist eines unbeschwerten, tatkundigen Optimismus, der, Gott sei Dank, das Vorrecht der Jugend ist, die sich in diesem Haus ihre Ausbildung holt. *Joseph Büßer* hat über der Türe des Lehrerzimmers, die im Zusammenhang mit der Halle des Mittelbaues steht,

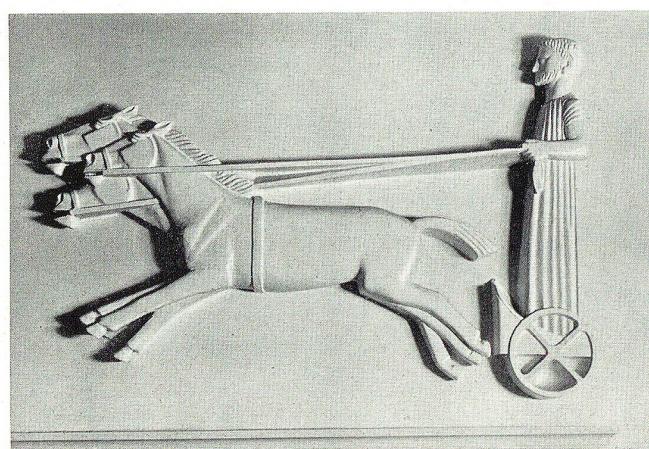


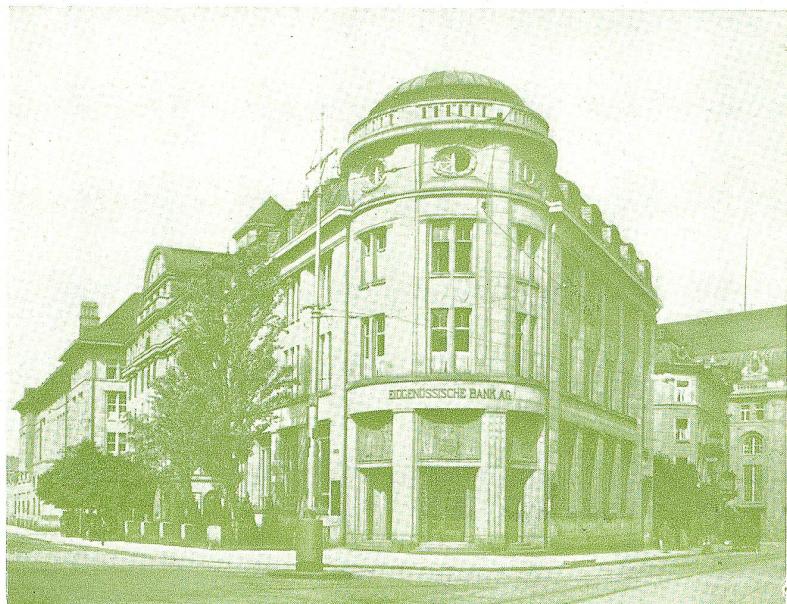
ein Relief eingesetzt, das in strengster Formgebung einen antiken Wagen- und Pferdelenker als Sinnbild beherrschter Kraft und Tat zeigt.

Mit diesen künstlerischen Unternehmungen hat unser Kantonsschulgebäude eine Bereicherung erfahren, die vor allem demjenigen bewußt wird, der sich täglich durch seine Geschosse bewegt. In die zahlreichen kah-

len Korridore und Vorräume sind nun Kunstwerke gestreut, die zum Verweilen und Betrachten einladen, nicht lehrhaft dringend?, sondern ganz zwanglos, nur so nebenbei. Alle, die in diesem Haus ein- und ausgehen, danken der Behörde wie den Künstlern für dieses schöne Geschenk.

Wg.





Eidgenössische Bank AG. St. Gallen

Gegründet 1863

Sitze: Basel Bern Genf La Chaux-de-Fonds Lausanne Vevey Zürich

Aktienkapital und Reserven Fr. 50 000 000.—

Entgegennahme von Geldern auf Konto-Korrent,

Einlagehefte und Obligationen

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

Inkasso inländischer und ausländischer Coupons

Ausführung von Börsenaufträgen - Besorgung von Kapitalanlagen

